

Interview mit dem Sprecher der Hisbollah: "Der Glaube an die Stärke Israels ist erschüttert"

17 Dez. 2023 18:49 Uhr

Der anhaltende Konflikt zwischen Israel und der Hamas wird laut dem Sprecher der Hisbollah zum Sturz "der US-Tyrannie und zur Entstehung einer multipolaren Welt führen". Außerdem plädiert er dafür, dass Russland im arabisch-israelischen Konflikt eine größere Rolle einnimmt.



Quelle: AFP © Ahmad Al.Rubaye

Anhänger der libanesischen Schiitenbewegung Hisbollah schwenken Fahnen, als sie am 3. November 2023 eine im Fernsehen übertragene Rede ihres Führers Hassan Nasrallah in den südlichen Vororten der libanesischen Hauptstadt Beirut verfolgen.

Von Abbas Juma

Der Libanon ist nicht offiziell in den Krieg mit Israel eingetreten, aber die israelische Armee beschießt ständig die südlichen Regionen des Landes, in denen sich die Kämpfer der Hisbollah verschanzt haben. Derzeit ist diese schiitische Bewegung die mächtigste politische und militärische Kraft im Libanon, mit der ihre Feinde – sowohl innerhalb als auch außerhalb des Landes – rechnen müssen.

Der bewaffnete Flügel der Bewegung verfügt über etwa 100.000 Kämpfer, ein riesiges Raketenarsenal sowie eine breite Vielfalt an Waffen und militärischer Ausrüstung. Im Laufe der Jahre hat sich diese einflussreiche Organisation zu einem festen Faktor der libanesischen Politik und Wirtschaft entwickelt. Sie ist auch Irans wichtigster Verbündeter, der die Ideen der Islamischen Republik in der Region verbreitet und die gemeinsamen Werte verteidigt – insbesondere diejenigen, die Jerusalem betreffen. Die Hisbollah betrachtet die Befreiung Jerusalems als heiliges Ziel, und die Mitglieder der "Partei Gottes" nehmen die Ereignisse in Palästina auf die gleiche Weise wie der Iran wahr.

Unser Treffen mit dem Sprecher der Hisbollah, Hajj Mohammad Afif, ist zu einer Tradition geworden. Genau wie im vergangenen Jahr, im Jahr zuvor und vor drei Jahren trafen wir uns in seinem Büro im Süden von Beirut. Sein Büro hat sich nicht verändert, so wie der Mann selbst auch. Wie immer trägt er ein Hemd und einen Pullover, darüber einen Blazer. Zumindest in einigen Aspekten bleibt das Leben im Libanon stabil.

RT: Herr Afif, wie wirkt sich die Situation in Palästina wirtschaftlich und politisch auf den Libanon aus?

Mohammad Afif: Schon vor dem Gaza-Krieg war die wirtschaftliche Lage im Libanon aus vielen Gründen sehr prekär. Ich spreche vom Zusammenbruch der Landeswährung und des Bankensektors, der wachsenden Staatsverschuldung und von vielem mehr. Im vergangenen Sommer gab es einige Anzeichen einer wirtschaftlichen Erholung, da der Libanon viele Touristen willkommen hieß und die Zentralbank bestimmte wirtschaftliche Maßnahmen ergriff. Doch dann begann die israelische Aggression in Gaza, die sich nicht nur auf die Wirtschaft unseres Landes, sondern auf die Wirtschaft der gesamten Region auswirkte, da sie das Handelssystem der Region lahmlegte. Der Libanon befindet sich im Wesentlichen im Krieg. Allerdings hatten wir damit gerechnet, dass es noch schlimmer kommen würde. Und wir freuen uns, dass diese Ereignisse Israel viel stärker getroffen haben als die Nachbarländer wie Jordanien, Ägypten oder den Libanon.

Politisch gesehen gab es größere Komplikationen. Die politischen Prozesse im Zusammenhang mit den Präsidentschaftswahlen haben sich verlangsamt, da sich der Fokus auf die Konfrontation mit Israel und die Folgen dieses Konflikts verlagerte.

Hat Israel Ihrer Meinung nach im Verlauf dieses Krieges etwas erreicht?

Im Libanonkrieg 2006 waren die Israelis entschlossen, die Hisbollah zu besiegen und die Geiseln ohne Vorbedingungen zu befreien. Im Jahr 2023 beschlossen sie, diesen erfolglosen Plan mit der Hamas zu wiederholen. In bisher über 60 Tagen des Kampfes hat die israelische Armee nicht ein Ziel erreicht. Die einzigen Folgen sind massive Zerstörungen und zivile Todesfälle. Dies wird ernsthafte Auswirkungen darauf haben, wie die Welt Israel sieht, und die Vereinigten Staaten sind in ihrer Unterstützung für Israel praktisch isoliert. Der UN-Generalsekretär berief sich zum ersten Mal seit Jahrzehnten auf Artikel 99, um Druck auf Israel auszuüben. Die ganze Welt redet davon, Gaza zu retten. Diese globale Reaktion ist schwierig zu ignorieren. Was Israels Erfolge in diesem Krieg betrifft, so gibt es keine.

Halten Sie die von der Hamas geführte Operation Al-Aqsa-Flut für erfolgreich?

Wir sind nicht die Einzigen, die diese Operation als Erfolg betrachten, selbst die Israelis mussten es zugeben. Jetzt zweifeln die Israelis nicht mehr daran, dass die Hamas zu einer weiteren solchen Operation fähig ist. Irgendwann fühlten sie sich vollkommen sicher, da Gaza 2008 teilweise und dann seit 2014 vollständig belagert wurde. Dies konnte den Angriff der Hamas jedoch nicht verhindern, und die strategischen Folgen werden schwerwiegend sein. Alle alten Konzepte sind zusammengebrochen, und eine halbe Million Israelis wurden gezwungen, das Land zu verlassen. Wie viele von ihnen werden nach Kriegsende im Ausland bleiben?

Der Glaube an die Stärke Israels ist erschüttert, und die Schuld liegt bei den israelischen Politikern. Schließlich gelang es der Hamas, diese Operation durchzuführen, indem sie sich nur auf jene eigenen Kräfte stützte, die sich im belagerten Gazastreifen aufhielten, der eine Fläche von nur 360 Quadratkilometern aufweist. Stellen Sie sich vor, was der Widerstand im Libanon bewirken könnte. Allein um der Hamas entgegenzutreten, berief Israel 300.000 Reservisten ein und ersuchte um die Hilfe der USA und des gesamten Westens. In 75 Jahren gab es keine härtere Zeit als jene, die wir heute durchleben – so heißt es in Israel. Daher glaube ich, dass die Operation auf strategischer, taktischer und nachrichtendienstlicher Ebene erfolgreich war. Der Erfolg wird vollständig sein, wenn palästinensische Gefangene aus israelischen Gefängnissen befreit werden.

Nach der letzten Rede des Hisbollah-Führers Hassan Nasrallah erwarteten viele Menschen, dass die Hisbollah voll in den Krieg einsteigen würde. Ist ein solches Szenario wahrscheinlich?

Wir sind Teil dieses Krieges, und was im Süden des Libanon passiert, ist ein echter Krieg. Sie fragen mich, warum wir nicht alle unsere Kräfte einsetzen. Das ist nicht außergewöhnlich. Auch die Hamas setzt nicht alle ihre Kräfte ein. Auch die russische Armee setzt nicht alle ihre Streitkräfte in der Ukraine ein, oder? Bisher haben wir nur fünf Prozent unserer Kräfte eingesetzt. Aber wir befinden uns immer noch im Krieg und greifen regelmäßig die israelische Armee an. Leider sterben auch unsere Leute, während Zehntausende Libanesen ihre Häuser verlassen mussten.

Dies ist noch kein groß angelegter Krieg, aber der Krieg ist real. Hassan Nasrallah bewertet die Lage in Gaza immer wieder neu, und wir kommunizieren jeden Tag mit der Führung des palästinensischen Widerstands in Gaza. Wir werden das derzeitige Tempo unseres Teils des Krieges beibehalten, den wir den Krieg der Unterstützung und Solidarität mit dem palästinensischen Volk nennen.

Was halten Sie von der Rolle Russlands bei der Lösung dieses Konflikts?

Zunächst möchte ich sagen, dass wir uns bewusst sind, dass Russland derzeit auf den Krieg in der Ukraine fokussiert ist. Zweitens bewundern wir die Position Moskaus und seine Unterstützung des palästinensischen Volkes. Wir haben die Erklärungen von Präsident Wladimir Putin, Außenminister Sergei Lawrow und vielen Beamten der russischen Regierung gehört, mit denen sie die israelische Aggression in Gaza verurteilen.

Und natürlich spricht sich Russland ständig für ein Ende der Eskalation in der Region aus.

Wir waren immer davon überzeugt, dass Russland in der Nahostkrise und im sogenannten arabisch-israelischen Konflikt eine wichtige Rolle spielen sollte. Aber die Vereinigten Staaten haben alles monopolisiert und keinen Raum für andere Akteure gelassen. So vielen einflussreichen Ländern wie Russland und China wurden weniger wichtige Rollen zugewiesen, als wir es uns gewünscht hätten. Wir müssen uns daran erinnern, dass die Vereinigten Staaten die Entscheidungen Israels bestimmen und die USA daher alles auf politischer Ebene entscheiden können. Wir hatten gehofft, dass Russland eine wichtigere Rolle bei den Bemühungen um einen Waffenstillstand spielen würde, bei der Eröffnung von Kontrollpunkten für die Lieferung von Nahrungsmitteln nach Gaza, und dass es im UN-Sicherheitsrat gemeinsam mit anderen regionalen Akteuren effektiver zusammenarbeiten könnte. Aber die USA machen alle diese Versuche zunichte. Wir schätzen jedoch die Position Russlands und seine Versuche, den Lauf der Dinge zu beeinflussen, sehr.

Präsident Wladimir Putin traf sich kürzlich mit den obersten Führern der Vereinigten Arabischen Emirate, Saudi-Arabiens und Irans. Wie würden Sie diese Treffen bewerten?

Ich habe keine Informationen zu den Themen, die bei diesen Treffen besprochen wurden. Aber ich denke, dass Russland nach dem Beginn des Krieges in der Ukraine starkem Druck ausgesetzt war. Der Westen hat versucht, Russland zu isolieren. Russland und sein Präsident versuchen, Auswege aus dieser Situation zu finden, unter anderem durch den Aufbau von Beziehungen zum Nahen Osten. Russland hat viele gemeinsame Interessen mit den

Vereinigten Arabischen Emiraten, Iran und Saudi-Arabien, insbesondere im Bereich der Energieressourcen. Das ist naheliegend. Es ist also nichts Überraschendes an solchen Treffen.

Interessanterweise haben sich die Beziehungen zwischen Russland und diesen beiden Ländern in den letzten Jahren verbessert, obwohl die Vereinigten Arabischen Emirate und Saudi-Arabien im Einflussbereich der USA liegen. Russlands Rolle in der Region ist sehr wichtig. Vielleicht wird die arabische Gruppe im Rahmen der UN zusammenarbeiten und einen Waffenstillstand in Gaza vorschlagen, wie sie es zuvor getan hat. Was die Beziehungen zum Iran betrifft, sind sie meiner Meinung nach strategisch geworden. Die beiden Länder teilen eine gemeinsame Position zur Ukraine-Frage und eine gemeinsame politische Haltung zur Gaza-Frage. Sie unterhalten auch wichtige Wirtschafts-, Handels- und Militärbeziehungen. Die Zusammenarbeit entwickelt sich auf allen Ebenen. Ich halte solche Besuche für wichtig, insbesondere weil Russland und Iran gemeinsame Interessen in der Region des Kaspischen Meeres und auch in Syrien gemeinsame Anliegen haben.

Denn ungeachtet seiner praktischen Rolle in verschiedenen Fragen ist Russland eine große Weltmacht mit einer großartigen Vergangenheit und Gegenwart. Als einer der größten Strategen sagte der verstorbene syrische Präsident Hafez al-Assad einmal: "Die Zeit wird kommen, in der wir dem unipolaren Ansatz ein Ende setzen und entweder zu einer bipolaren oder multipolaren Weltordnung zurückkehren werden."

Je mehr Russland auf der internationalen Bühne aufsteigt, desto geringer wird die Rolle der USA. Und sehr bald werden wir die lang erwartete multipolare Weltordnung ohne die Tyrannei der Vereinigten Staaten erreichen.

Aus dem [Englischen](#).

Abbas Juma ist ein international tätiger Journalist und politischer Kommentator für den Nahen Osten und für Afrika.